

# Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.  
Anzeigen- und Abonnementsannahme. Bezugspreis:  
Monatlich 2.80 Pengő (samt Zustellung ins Haus).

**Unabhängiges politisches  
Tagblatt für alle Stände**

Schriftleitung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.  
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen  
täglich nachmittags 1 Uhr (13 Uhr) zur Ausgabe.

## Das britische Zeitalter ist beendet

Berlin, 17. März. Unter dem Titel „Britische Existenzfragen“ veröffentlicht der diplomatische Mitarbeiter der „Berliner Börsenzeitung“ eine Betrachtung, die einen interessanten Einblick in die deutschen Ansichten über die gegenwärtige Lage Englands und die Reaktion des englischen Volkes auf die jüngste militärische Entscheidung gewährt. Der Verfasser geht von dem Fall Singapurs aus, der die Frage nach Sein oder Nichtsein des Weltreiches gestellt habe und mit ihr zugleich die Frage, ob England aus diesem Kriege als eigenständige Großmacht hervorgehen werde. Die gegenwärtige Lage des britischen Empires kennzeichnet der Verfasser mit der Feststellung, daß heute zum ersten Male in ihrer ganzen Größe die indische Frage auftauche, daß zum ersten Male ganze Reichsteile wie Australien und Neuseeland die Unfähigkeit des Mutterlandes zur rettenden Hilfeleistung erlebten und sich nach neuen Stützen umsehen müßten. Zum ersten Male ferner erfolge der lebensgefährliche Einbruch des Gegners in das britische Weltreich nicht nur auf dem Umwege über die Bedrohung des Mutterlandes, sondern direkt in die Hauptstellungen im Fernen Osten, im Pazifik und im Indischen Raum. Das sei ein Tatbestand, demgegenüber alle bisherigen außenpolitischen und militärischen Rezepte und mit ihnen die Männer verlagen müßten, die von den bisherigen Traditionen nicht loskommen könnten.

Der Eindruck dieses „Erdrüttendes“ ist nach Meinung des Verfassers im englischen Volke so stark, daß man sich allenthalben genötigt sehe, die Fundamente der bisherigen und künftigen englischen Existenz zu überprüfen. Der Verfasser erinnert an die aufsehenerregende Rede des britischen Indienministers Amery, der zugegeben habe, daß die britische Welt dem Untergang verfallen sei und man zu neuen Formen gelangen müsse. Er erwähnt weiter den stark beachteten Artikel der „Times“, in dem sich die gewichtige Feststellung fand, daß die britische Herrschaft im Osten nicht wieder hergestellt werden könne, wenigstens nicht in ihrer früheren Form. Was England indessen zur Sicherung seiner Existenz und zur Erhaltung seiner Weltmachstellung an Möglichkeiten und Plänen ins Auge fasse, das beruhe ganz auf der Utopie eines anglo-amerikanischen-bolschewistischen Sieges, der natürlich in erster Linie ein englischer Sieg sein müßte, wenn England die von ihm erhofften Früchte ernten solle. Vom Sieg sei indessen in all diesen britischen Erwägungen nicht mehr die Rede, sondern nur noch vom Überleben. Wer jedoch eine Vermählung mit anderen erwäge, wie etwa Englands mit den Vereinigten Staaten, oder zugeben müsse, daß er auf Leben und Tod von der Hilfe anderer abhängig, dem fehle jede Legitimation, sich als Begründer einer neuen Weltpolitik zu empfehlen.

In Wirklichkeit, so stellt der Verfasser abschließend fest, habe England den Krieg bereits verloren. Es kämpfe nicht mehr um den Sieg, sondern nur noch um das Überleben der Katastrophe, die ihm Churchill leichtfertig bereitet habe. Keiner der Verantwortlichen Londons sehe die Zukunft Englands auf die eigene Hand. Die einen suchen Rettung in der

## Grossbritannien vorder Vernichtung

### In Australien traten USA-Truppen ein Japanische Schiffe unterwegs nach Neuseeland

Der USA-Nachrichtendienst meldet aus Melbourne, daß USA-Truppen in Australien eingetroffen sind. Die USA-Truppen wollen in der Zukunft intensiv an dem Kampf im Stillen Ozean teilnehmen. Die Schiffe, die USA-Truppen nach Australien brachten, wurden von japanischen Zliegern östlich angegriffen, meldet schließlich der USA-Nachrichtendienst.

Rom, 17. März. Eine amerikanische Radiostation meldete, daß nördlich von Neu-Kaledonien ein starker japanischer Geleitzug gesichtet wurde. Der Geleitzug bewegt sich in südlicher Richtung, feuert wohl gegen Neuseeland. Inmitten des Geleitzuges befindet sich auch ein Flugzeugträger.

In Neuseeland wurde die allgemeine Mobilisierung angeordnet. Admiral Hart, der gewesene Oberbefehlshaber der USA-Einheiten im Stillen Ozean, traf in New York ein. Er erklärte Presseleuten, daß die Japaner auf den besetzten Inseln in Ostasien eine derartige Organisationsarbeit durchführen, die ein Zurückerobern der Inseln unmöglich macht.

Wie aus Tokio berichtet wird, erbeteten die Japaner auf Java große Waffen- und Munitionsvorräte, desgleichen Benzin- und Lebensmittelvorräte. Die Lagerhäuser sind damit überfüllt. Auf Java haben sich 52.000 holländische und amerikanische Soldaten ergeben.

Schwere japanische Bomber griffen Port Darwin neuerlich an. Der Angriff erfolgte in mehreren Wellen. Japanische U-Boote versenkten auf der Höhe von San Francisco einen USA-Dampfer (10.000 BRT) und einen USA-Dampfer (7000 BRT).

Menzies, der gewesene Ministerpräsident Australiens, erklärte: „Das britische Weltreich steht heute der Vernichtung näher, als man dies je glaubte.“ Stockholm, 17. März. Wie der Postener Rundfunk meldet, liegen Nachrichten vor, wonach an den Ufern Australiens japanische Flugzeugträger zusammengezogen wurden.

In Burma stehen die japanischen Streitkräfte vor Mandalay. Mit dem Fall der Stadt wird in Kürze gerechnet.

### Unbekannte Flugzeuge bombardierten eine türkische Stadt.

Ankara, 17. März. 150 Kilometer südlich Smirna haben drei unbekannte Flugzeuge an der Küste des Ägäischen Meeres auf die Stadt Milaj 15 Bomben geworfen. Zwei Personen fanden den Tod, viele Personen wurden verwundet. Mehrere Häuser stürzten zusammen. Die türkische Behörde leitete die Untersuchung ein, um die Nationalität der drei Flugzeuge festzustellen. Die Flugzeuge haben vor den Bombenwürfen die Stadt und deren Umgebung auch aus Maschinengewehren beschossen. Das Bombardement erfolgte nachts.

### Panik im Karibischen Meer.

Buenos Aires, 17. März. Unter der Besatzung der in englischen Diensten stehenden Handelschiffen ist infolge des Auftauchens deutscher U-Boote große Panik ausgebrochen.

### Lenin-Gedenktafel in London.

Amsterdam, 17. März. Den englischen Nachrichten zufolge wurde in London im Finsbury-Viertel an dem Haus, in dem Lenin vor 40 Jahren wohnte, eine Gedenktafel angebracht. Die Weihe nahm die Gemahlin des russischen Botschafters Masjki vor. Der Botschafter selbst hielt eine Rede, in der er betonte, daß diese Gedenktafel die Sowjetunion und Eng-

land noch näher miteinander verbinde und die Freundschaft noch fester gestalte, die notwendig ist, um den gemeinsamen Feind zu besiegen.

### Britische Berater der Tschungking- Regierung tödlich abgestürzt.

Doktor Nachrichten zufolge ist das Flugzeug, das britische Berater nach Tschungking bringen sollte, abgestürzt, wodurch die meisten Passagiere getötet wurden.

### Eröffnung der türkischen National- versammlung.

Ankara, 17. März. Nach fünf Monate Ferien trat die türkische Nationalversammlung wieder zusammen. Auf der Tagesordnung steht die Debatte über den neuen Kostenvoranschlag. Ferner wird der Ministerpräsident Resit Saydam über die politische Lage sowie über Fragen der Volksernährung Bericht erstatten. Gleichzeitig wird er auch über das Attentat gegen den deutschen Botschafter von Papen eingehend berichten.

### Die sowjetische Luftwaffe

verlor in der Zeit vom 6. bis 12. März 209 Flugzeuge, davon wurden 130 in Luftkämpfen, 26 durch Flak-Artillerie und 7 durch Infanterie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 9 eigene Flugzeuge verloren.

entfesselt hat, sind im Lager seiner Feinde wie seiner Verbündeten so gewaltig und eigengesellig, daß sie von England niemals mehr gemeistert oder kontrolliert werden können.“ (Uta)

### Der Chef des spanischen Generalstabes in Berlin.

Genf, 17. März. In Washington und London hat die Nachricht, wonach sich der Chef des spanischen Generalstabes in Kürze nach Berlin begeben wird, große Unruhe ausgelöst. Die Presse erinnert dabei an die Worte des japanischen Ministerpräsidenten Tojo, der betonte, das auch die Stunde Gibraltars bald schlagen werde.

### Ehrung des Obergespanns seitens der Stadt. Beamten

Die Beamten des Rathauses, der städtischen Betriebe und Institutionen (Feuerwehr, Bürgerheim, Spital, Gewerbeschule) haben kürzlich den Beichluz gefaßt, Obergespan Paul von Högg anlässlich des fünfjährigen Jubiläums zum Zeichen der Liebe und Wertschätzung mit einem schönen Erinnerungsgeschenk zu überraschen. Es wurde bei der Juweliersfirma Schwärz ein Aschenbehälter aus geschliffenem Glas samt Silbertasse ausgewählt und mit der Widmung „Zur Erinnerung an die fünfjährige gemeinsame Arbeit — die städtischen Beamten!“ versehen. Die Gravur nahm mit vollendeter Routine Leopold Schwärz-Rohrster vor.

Gestern vormittags versammelten sich die Beamten des Rathauses, der städtischen Betriebe und Institutionen im großen Rathaussaale zu einer schlichten — den heutigen Zeiten anpassenden — Jubiläumsfeier. Zu dieser wurde der Obergespan durch eine Deputation herbeigeholt. Die Deputation bestand aus Vizebürgermeister Dr. Stefan Farkas, Obernotar Dr. Arthur Bekovits, Magistratsrat Doktor Béla Heißler und Magistratsrat Doktor Willibald Szenczi.

Als der Jubilant im Festsaal erschien, wurde er von den Versammelten mit einem begeisterten „Elién!“ empfangen. Sodann richtete Bürgermeister Dr. Arpad Kamenický herzinnige Begrüßungsworte an den Geehrten und überreichte ihm das Erinnerungsgeschenk der Beamtenchaft. Die Ehrung um das Geschenk bereitete dem Obergespan große Freude und er sagte hiefür warmen Dank.

**Unser Blatt ist in Sopron  
in sämtlichen  
Trafiken  
erhältlich.**

Anmeldung zum Monatsbezug  
erbitten wir Sopron, Deák-ter 56.



# Goproner Lokalberichte

Sopron, 17. März.



Die Winterquartiere sind oft tief verschneit und schaut manchmal nur noch das Dach hervor. Hier sehen wir eine Feldküche, die für die Soldaten sorgt.

## Ordnungsdienst

Aus Budapest wird gemeldet: Unsere Truppen ertragen, gut ausgerüstet, den ungewöhnlich harten Winter erfreulich gut. Die mit ihrem Dienst verbundenen Leistungen sind so hervorragend, dass die ganze ungarische Nation mit Recht darauf stolz sein kann. Zu der Erreichung dieser Leistungen trägt natürlich in großem Maße der hervorragende Geist der Truppen sowie jenes unerschütterliche Vertrauen bei, das in ihnen in jeder Beziehung zutage tritt.

Häufig säuberten sie in schweren Kämpfen die ihnen überlassenen Gebiete von den während der Herbstkämpfe zerstreuten, in den Wäldern lungernden Sowjetsoldaten, von den von der feindlichen Armee seinerzeit mit Zerstückungs- und Vernichtungsaufgaben absichtlich zurückgelassenen, und von den inzwischen mit Fallschirm gelandeten Hedenshützen. Bei den mit kleineren und größeren Banden durchgeführten Geplänkeln waren Verluste an Toten und Verwundeten zu beklagen, doch sind diese verhältnismäßig gering.

Die Leistungen unserer Truppen sind hervorragend. Die Soldaten marschieren und kämpfen bei 20 Grad Kälte in hohem Schnee mit wunderbarer Ausdauer.

Ihr aufbauendes und das zivile Leben sowie die landwirtschaftliche Produktion wiederherstellendes Wirken konnte anerkanntswerte Ergebnisse verzeichnen.

Unsere sich hier befindlichen Verbände können die verständnisvolle Hilfe und Unterstützung der Heimat mit Recht erwarten. Diese wird ihnen auch weiterhin die Kraft zur Erfüllung ihres schweren Dienstes verleihen, in dem sie sich der rühmreichen Vergangenheit der Ungarn in jeder Beziehung würdig erweisen.

## Fähnrich unter falscher Fahne

Alle Rechte vorbehalten: Horn-Verlag, Berlin SW 11.

Roman von Herbert Steinmann.

Minutenlang weidet sich Clinton an der Angst der Mädchen.

Käte ist nahe daran, schwach zu werden. Aber diese Genugtuung gönnt sie Cecil Clinton nicht.

„Wir haben nichts davon gewußt, Ihr mühtet uns das Dekret verkünden lassen.“

„Auf meinem Hofe ist es verlesen worden, das genügt — ich habe hundert Zeugen dafür,“ sagt der Lord kalt. Seine Hand macht eine unbestimmte Bewegung nach dem Hofe hin, wo die Männer der Freijäger um die Feuer sitzen.

Käte Bauer streicht der weinenden Antje beruhigend über die braunen Locken.

„Handelt, wie Ihr handeln müßt, Lord Clinton, es gibt eine höhere Gerechtigkeit, die uns rächen wird!“

**Todesfall.** Der hiesige Journalist Endre Mecs („A Sopronvármegye“) wurde von einem harten Schlaganfall getroffen. Sein Vater, pens. Taubstummeninstituts-Direktor Arpad Markovits, ist in Kúiregnháza unerwartet verstorben. Der Krene Schu eilte zur Bahre seines innigstgeliebten Vaters. An seinem Schmerz nehmen wir Anteil.

**Vom Komitat.** In der Gemeinde Vöös gerieten in einem Gasthaus drei Männer in Streit, in dessen Verlauf ein gewisser Csizs Horváth dem aus Rußland stammenden Alexius Lukjanow ein Weinglas an den Kopf schleuderte. Lukjanow mußte mit einer erheblichen Kopfverletzung ins Spital gebracht werden. Gegen Horváth wurde die Untersuchung eingeleitet.

**Die gewerblichen Fortbildungskurse für Lackierer und Zimmermaler werden morgen Mittwoch beendet.**

**Theaternachrichtl.** Heute (Dienstag) abends wird das Schauspiel „Törten“ aufgeführt, welches Stück morgen Mittwoch wiederholt wird.

In der städtischen Volksbibliothek wurden im Februar in 3786 Fällen 8610 Bücher ausgeborgt, beziehungsweise ausgetauscht. An Leihgebühren sind 487,06 Pengö eingestossen. Neue Leser ließen sich 186 einschreiben. Die Bibliothek wurde um 119 Werte bereichert.

## ALLES FÜR DEN SIEG!

**Neue Mitglieder des Stadtverschönerungsvereines wurden:** Fortoberrat i. R. Ernst Hantos, Kanzleidirektor Emerich Földi, Finanzdirektor Dr. Koloman Könczöl, Professorin Charlotte Balogh, Bahnverwalter Arpad Czizmadia, Oberführer Dr. Elemér Molnár, Kaufmann Géza Gum, Lehrer Béla Somogyi, firtlicher Fortirat i. R. Paul Rimler, Handelsgärtneri Geiswitzer Jách, Präparandien-Direktor Karl Rozsodai, Generalmajor i. R. Viléz Maximilian Seben, Oberst i. R. Béla Ovári, Universitäts-Professor Doktor Johann Deák, Oberst i. R. Viktor Jách und Gemahlin, Tanzmeister Alfred Horváth, Private Witwe Armin Kohn, Restaurateur Stefan Rijs, Waffenmeister Stefan Molnár und Genossenschafts-Direktor Dr. Josef Pál.

## Städt. Lichtspieltheater

Dienstag, den 17. März: Ein Film für die Liebhaber der schönen Kunstwerke!

## Manon Lescaut

Ein herrlicher Kunstfilm von Marcel Proust mit Alda Valki, Vittorio Sica. — Musik: Puccini; Gesang: Gigli. Wochenschau. Für Jugendliche unter 16 Jahren zugelassen! Vorstellungen um 5, 7, 9 Uhr.

**Exerzitionen.** Für die Schüler des hiesigen Szechenyi-Gymnasiums werden Exerzitionen abgehalten. Für die Schüler der unteren Klassen spricht Kaplan Julius Baltavári und für die Schüler der oberen Klassen Dr. Stefan von Bizn.

**Für Schüler!** Zum Studium empfiehlt die Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52, alle erforderlichen Apparate, Zugehörte sowie chemisch reine Chemikalien billigst.

**Personen mittleren Alters, die zu did geworden sind,** können durch planmäßigen Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers schon nach kurzer Zeit eine Abnahme ihres Körpergewichtes erzielen. Fragen Sie Ihren Arzt!

**Lebensmittelfälschungen.** In der hiesigen chemischen Veruchsstation wurden im Februar 104 verschiedene Muster untersucht; 32 Lebensmittel wurden als gefälscht befunden, u. a.: 4 Rahmmuster, 8 Vanilinzudemuster, 4 Käsemuster, 7 Kaffeeerstmuster, 2 Topfenmuster und 1 Marmelademuster. Gegen die Fälscher wurde das Verfahren eingeleitet.

**Im Szechenyi-Gymnasium** veranstaltete der Selbstbildungsverein eine schöne Märzfeier, bei welcher Gelegenheit die Schüler Koloman Kovács und Endre Graßván patriotische Reden hielten und die Schüler Otto Harjányi, Richard Höbauk und Jakob Mátos Gedichte deklamierten. Die Feier, die unter Leitung des Professors Dr. Josef Emmer stand, wurde mit vaterländischen Liedern eingeleitet und beendet.

**Polizeinachricht.** Die Polizei leitete gegen eine Tagelöhnerzattin, die einen gefundenen Verlagszettel unrechtmäßig besitzt und die Pländer (Wäsche) ausleiht, über Anzeige der Verlusträgerin die Untersuchung ein.

## ERZEUGUNGS-STEIGERUNG

### Serum gegen Blattern

Tokio, 17. März. Dem japanischen Arzt Dr. Kishiro Katsugaya gelang es, nach 25jähriger Forschungsarbeit, ein Verfahren zu finden, nach dem es möglich ist, ein Blatternserum in großem Umfang herzustellen. Das Verfahren besteht in der Injektion von Blatternserum in Eier, die 70 Stunden auf einer Temperatur von 9 Grad unter Null gehalten werden. Aus den Eiern könne, so erklärt der Arzt, dann neues Serum gewonnen werden, wodurch die Möglichkeit gegeben sei, ganz Asien gegen Blattern zu impfen.

### Die britische Zeitung „Times“

fordert, die Alte Welt in drei Einflüssen aufzuteilen, und zwar: in eine neutrale, in eine unter sowjetischen und in eine unter englischem Einflusse stehende Zone.

## VOM TAGE

### Die Massenrückführung

aus Finnland nach Karelien legte gestern ein. Bis zum Juni dieses Jahres wollen 110.000 Personen — zum Großteil Landwirte — zurückkehren. Der Rücktransport erfolgt mittels Eisenbahn, später mittels Schiffen.

### Braßilien

stellte als Folge der deutschen U-Boot-tätigkeit seine Schifffahrt nach Nordamerika ein.

### Der türkische Ministerpräsident

und Außenminister hatten Besprechungen mit den Botschaftern von Teheran, Madrid und Bukarest.

### Das USM-Marinedepartement

gab bekannt, daß im Atlantik zwei USM-Schiffe vermisst wurden.

### Die USM-Schiffahrtskommission

hat in einer Sonderführung über die schweren Schiffsverluste der USM-Handelsflotte durch die deutschen U-Boote beraten. Es wurde erklärt, daß die Deutschen mehr Schiffe versenken, als gebaut werden können.

### Wie aus Teheran

gemeldet wird, soll zwischen England und der Sowjetunion ein Abkommen vorbereitet werden, das die Interessensphären der beiden Mächte in Iran abgrenzen soll.

### Zwischen Argentinien und Spanien

sind Wirtschaftsverhandlungen im Zuge; Argentinien will für 500 Millionen Peleten Lebensmittel, ferner auch Leder senden, während Spanien vor allem Maschinen senden würde.

## Zerstörte Kirchen in Karelien

Bekanntlich haben die Russen in ihrem letzten gegen Finnland geführten Winterfeldzug diesem Lande das blühende Gebiet Karelien entrissen. Im jetzigen Kriege gelang es nun den tapferen Finnen im Verein mit der deutschen Wehrmacht diese Landschaft wieder zurückzugewinnen. Allein ihre Freude verwandelte sich gar bald in tiefe Trauer, denn die zurückeroberten Städte und Dörfer boten ihnen den Anblick furchtbarer Verwüstungen. Besonders arg hausten die Bolschewiken gegen die christlichen Gotteshäuser. So

## UM JEDEN PREIS!

fanden die Finnen von den insgesamt 42 evangelischen Kirchen in den rückeroberten Gebieten Kareliens 35 von den Bolschewiken völlig zerstört. Von den 75 Bethäusern wurden 40 unbenutzbar gemacht. Der wieder eingeführte Gottesdienst muß daher zurzeit in Gemeindeparkhäusern, Volksschulen und sonstigen vorläufig dazu hergerichteten Räumen abgehalten werden.

Von den 40 griechisch-katholischen Kirchen dieses Gebiets sind 18 von den Bolschewiken ebenfalls vollkommen vernichtet worden. Auch die übrigen sind zum größten Teil arg beschädigt.

„Schweig! Frauenzimmer, oder ich lasse dich auspeitschen.“

Dann mißt er mit großen Schritten das Zimmer. Sein Gesicht nimmt einen gemacht freundlichen Ausdruck an. Ab und zu wirft er im Umhergehen einen prüfenden Blick in einen großen Spiegel — wie ein Schauspieler, der sich für eine schwierige Szene vorbereitet.

Käte Bauer sitzt wie betäubt. Sie kann es immer noch nicht fassen. Der Vater und der Bruder in den Händen der Engländer, einem schmachvollen und furchtbaren Tod entgegengehend! Regungslos und ohne Tränen starrt sie vor sich hin.

Da kommt Clintons Schritt näher. So sanft klingt plötzlich seine Stimme, daß die Mädchen erstarrt aufschauen.

„Es gibt noch einen Ausweg, Käte Bauer, der Euch und die Euren retten kann.“

„Einen Ausweg?“ stammelt das Mädchen.

„Gewiß, mein Einfluß ist groß. Ich allein bin es, der Euren Vater, Euren Bruder vor dem Galgen retten kann, wie andererseits meine Aussage über ihr Treiben genügt, sie binnen einer Stunde

baumeln zu lassen.“

Berwahrt und schmerz erfüllt weiß Käte Bauer selber nicht mehr, was sie tut. Ziehend streckt sie dem Bitten die Hände entgegen.

„Wenn Ihr noch ein menschliches Herz in der Brust tragt, Lord Clinton, so helft! Rettet meinen Vater, meinen Bruder!“

„Wie schön Ihr auf einmal bitten könnt, Käte Bauer? Aber eine Liebe ist der anderen wert. Gewährt mir Eure Gunst, werdet die Vorsteherin meines Haushaltes und — Euer Vater und Euer Bruder gehen frei aus, so gut will ich für sie zeugen!“

Heiße Röte hat die Blässe in dem Antlitz des blonden Mädchens abgelöst. Ihre Hände ballen sich.

„Nein! Und abermals nein!“ ruft sie entsetzt. „Ist das Eure Hülfe, Lord Cecil, ist das die Ritterlichkeit eines englischen Gentleman? Oh, jetzt lenne ich Eure Scheuklittert erst ganz!“

Wut prägt sich auf dem Gesicht des Briten, Mut und — Enttäuschung. Aber er nimmt sich zusammen.

„Wie Ihr wollt, Käte Bauer — ich habe Euch die Hand geboten.“

# WEINBAU

Vom ungarischen Weinmarkt.

Die Produzenten zeigen angesichts der anstehenden Frühjahrsarbeiten steigendes Interesse für die Verkaufsmöglichkeiten. Die Preise betragen in der Tiefenstufe bei den Kleinproduzenten pro Mallgandgraz 15 Filler, bei Herrschaftsposten etwa 16 Filler. In den Qualitätsbezirken hat sich bisher kein größerer Verkehr entwickelt. Die Exportfähigkeit steht still.

## Wovon man spricht

### Wie die Entscheidung gegen den Frieden gefallen ist

Aus Wien wird gemeldet: Eine ausführliche Veröffentlichung über die Hintergründe der französischen Ablehnung des Hitlerischen Abrüstungsantrages vom 18. Dezember 1933 enthält die französische Wochenchrift „Gringoire“ aus der Feder des ehemaligen französischen Kriegsministers Fabry. Er kommt zu der Feststellung, daß nicht Louis Barthou, sondern Herriot die Abrüstungskonferenz zum Scheitern brachte.

„Anfang April 1934, an einem Sonntag“, schreibt Fabry in seinem Aufsatz, „bestellte mich Barthou in meiner Eigenschaft als Vorsitzender des Armeeauschusses der Kammer und zeigte mir die Vorschläge Adolf Hitlers. Er bat mich um meine Ansicht. Er erklärte mir, daß er die Vorschläge annehmen wolle. Ohne jeden Vorbehalt erklärte ich Barthou, „hiesu muß man Ja sagen“. Barthou hatte seine behandelnde Antwort bereits unterschrieben und gab sie mir zum Lesen. Am anderen Tage hatte er seine Antwort vor den Ministern zu verteidigen. Am darauffolgenden Donnerstag rief mich Barthou erneut zu sich und las mir eine Note vor, in der die Ablehnung der Vorschläge Hitlers enthalten war.“

„Sie sind mein Zeuge“, sagte Barthou zu mir, „Herriot hat nicht gewollt.“

„Die Entscheidung gegen den Frieden war gefallen“, fährt Fabry fort, „wir hatten uns für das Abenteuer entschieden. Niemand kann sagen, was geworden wäre, jedermann aber weiß heute, was geschah. Schlimmeres hätte nicht geschehen können.“

Wie man hiezu aus Freundeskreisen Barthous erfährt, ist der ehemalige französische Außenminister nach dieser Entscheidung seiner Gegner im französischen Kabinett heftig zusammengebrochen. Die Feststellungen Fabrys im „Gringoire“ gewinnen vor allem im Hinblick auf den Prozeß vor dem Staatsgerichtshof in Rom besondere Bedeutung.

## Zeitungsstimmen

Schweizer Blatt über die Kälte-Regierung.

Ein Leitartikel des „Journal de Genève“ befaßt sich mit dem Rücktritt Bardoßys. Eingangs gedenkt er der schweren Verluste, die Ungarn durch das Hinscheiden des Grafen Csáky und des Grafen Teleki erlitten hat. Die großen Lasten seines dreifachen Postens, als Ministerpräsident, Außenminister und Leiter der Regierungspartei haben nunmehr die Gesundheit Bardoßys ernstlich erschüttert. Neben der Erfüllung anderer verschiedener Aufgaben habe indessen Bardoßy der Opposition der Rechtsextremisten zu Trotz noch die Regelung der Vertretung des Reichsverwesers zufriedenstellend durchgeführt, wodurch er seinem Lande einen wertvollen Dienst zu leisten vermochte.

Dann kommt der Artikel auf den neuen Ministerpräsidenten zu sprechen, der die traditionelle ungarische politische Auffassung verkörpere. Er sei als ein gemäßigter und vorsichtiger Staatsmann bekannt. Er werde jedes Abenteuer vermeiden und die ungeschmälerte Aufrechterhaltung der ungarischen nationalen Einrichtungen sichern. Außenpolitisch trete keinerlei Änderung ein.

Ungarn, stellt der Artikel abschließend fest, stellt in Europa einen Faktor der Stabilität dar.

## Vorlesung des Heimatschriftstellers Rudolf Becht in Budapest

Wie gemeldet, liest heute Dienstag, 7 Uhr abends, der mit dem Dichter-Treuepreis der Civitas fidelissima ausgezeichnete hiesige Schriftsteller Rudolf Becht im „Hause der Ungarischen Kultur“ zu Budapest, über Sopron vor. Außerdem gelangt der von Mozidirektor Karl Friede-

rich gedrehte neue Propagandafilm „Soproner Symphonie“ zur Vorführung. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß auch dieses Arrangement unserer schönen alten Stadt zahlreiche neue Freunde wirbt.

## Pläne über die Erhöhung des Kreditfonds für das Kleingewerbe

Die zur Verfügung stehenden Kapitalien der Kreditaktion für das Kleingewerbe und den Detailhandel wurden zum größten Teil zur Kreditverfugung von Siebenbürgen und Südbanat verwendet und es wurde daher erforderlich, den Fonds der Kreditaktion besonders im Gebiet der Budapest-Handelskammer, wo in der letzten Zeit besonders große Ansprüche gestellt worden sind, entsprechend zu vergrößern.

Den Informationen der „Neuen Welt“

gemäß wurde neuerdings der Plan aufgeworfen, daß das „Kreditinstitut für das Kleingewerbe“ den Kreditfonds mit 100.000 Pengö dotieren soll und daß die Hauptstadt die Aktion mit weiteren 100.000 Pengö unterstütze. Es wurde auch der Wunsch geäußert, daß den Kredit des „Kreditinstitutes für das Kleingewerbe“ der Staat mit einer Ausfallgarantie unterstützen soll, worüber die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen sind.

## Generalversammlung des Kaufmännischen Kranken-Unterstützungs- und Pensionsvereines in Sopron

Bei lebhafter Beteiligung der Mitglieder wurde Donnerstag die 136. ordentliche Generalversammlung dieses altherwürdigen, altruistischen Zielen dienenden Vereines unter Vorsitz des Bankdirektors Anton Bedy abgehalten. In der Eröffnungsrede betonte der Vorsitzende, daß unser Land in der ganzen Welt einzig dasteht, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse bei uns weitaus besser sind, als irgendwo anders und daß wir dies außer der Gnade Gottes in erster Linie der selbstbewußten Leitung unseres Herrn Reichsverwesers danken können.

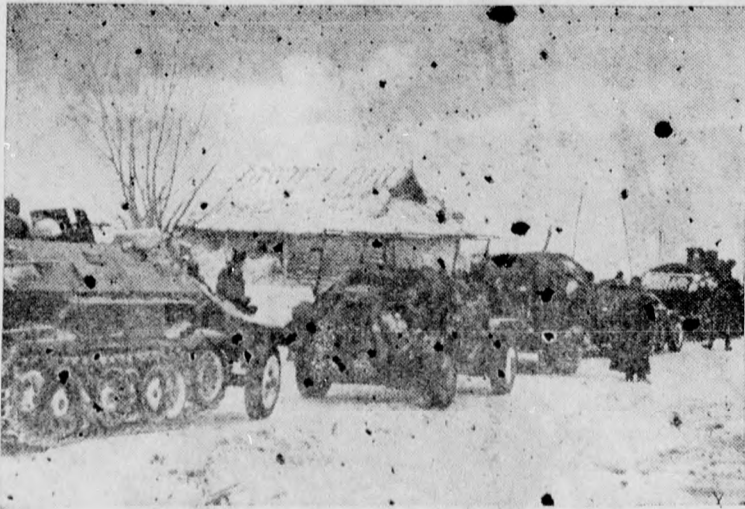
Sodann verlas der unermüdete Schriftführer Franz Rejnák den Jahresbericht, welcher die Geschicke des Vereinsjahres kurz, aber recht treffend hervorhob. Für die musterartige Arbeit wurde dem Schriftführer einstimmig der Dank der Generalversammlung ausgesprochen.

Nachher wurde durch Kassier Ladislaus Cristea der Kassabericht verlesen, aus

welchem die Generalversammlung mit Befriedigung davon Kenntnis erhielt, daß trotz der hohen Arzneikosten, der intensiven Unterstützung der bedürftigen Mitglieder der Kassastand nicht ungünstig ist, was zum großen Teil der Opferbereitschaft der Wohltäter des Vereines zu danken ist. Nach Verlesen des Berichtes der Kassarevisoren wurde sowohl dem Kassier, als den Revisoren das Absolutum erteilt.

Nach Erledigung weniger wichtiger Angelegenheiten wurde die dankwürdige Sitzung durch den Vorsitzenden mit dem Ausdruck des Dankes an die hiesige Presse, welche immer in uneigennütziger Weise ihre Spalten den altruistischen Mitteilungen des Vereines zur Verfügung stellt, geschlossen.

Deutsche Kampfflugzeuge griffen am 12. d. an der gesamten Ostfront die Eisenbahnlinien der Sowjets an. Es wurden ein Panzerzug, ferner neun volle Eisenbahnzüge samt Lokomotiven vernichtet.



Oben: Da die Brunnen bei der großen Kälte im Osten zugefroren sind, müssen die deutschen Soldaten das Wasser aus den in das Eis gefrorenen Löchern schöpfen. (PA Schürer.) — Unten: Eine deutsche Panzerereinheit in Bereitschaft zum Angriff auf eine Ortschaft im Rahmen der Abwehrkämpfe im mittleren Frontabschnitt im Osten. (PA Sokhewa.)

# FRANZ JOSEF BITTERWASSER

## Ein brennendes Problem Soproner Kulturpolitik

Raummangel gefährdet die Entwicklung dreier Institutionen.

Prof. Karl Molloy ist in seinem zitierten Artikel gegen Teilschlüssen und tritt für den Bau eines Kulturpalais ein, das die drei kommunalen Institutionen beherbergen würde. Hierdurch könnte die Stadt auch die im Gesetzartikel XI: 1929 gestellte Forderung, nämlich die würdige Placierung der Archivräume, erfüllen. Der Bau sollte am jetzigen Museumgrund aufgeführt werden, und zwar mit Unterstützung des Staates. Prof. Molloy verwirft schließlich das Projekt, das Archiv im Caesarschen Haus in der Paulin-Müller-Gasse, oder im Hauerschen Stiftungshaus (Sankt-Georgen-Gasse Nr. 3) zu unterbringen, welche Lösung — so meint Dr. Molloy — der Municipalauschuss ohnehin nicht billigen würde.

Zur Frage ergriff auch pensionierter städt. Obernotar Dr. Karl Heimler in der „N. Sopronvármegye“ vom 5. d. das Wort und gibt wertvolle Anregungen zur Lösung der diskutierten Frage. Er ist grundsätzlich gegen die Placierung des Stadtarchivs in einem Neubau am Museumskomplex, da diese Institution als wichtiger Behelf des Verwaltungsdienstes im Rathaus oder doch in dessen nächster Umgebung liegen müsse. Praktische Gründe sprechen also gegen die Verlegung des Archivs. Es sollte — so schreibt Dr. Heimler u. a. — der von Architekt Max Stornó entworfene Plan erwogen werden, der einen Neubau auf dem Grund zwischen dem Stadtturm und dem Rothischen Haus vorsieht, wodurch der Kontakt mit dem Rathaus keine Unterbrechung erleiden würde. Hierzu wäre ferner auch der nachbarliche Rothische Hof zu erwerben.

Dr. Heimler führt dann noch zwei weitere Lösungsmöglichkeiten an (Placierung des Archivs an Stelle des Stadtlichtspieltheaters oder des Fridler-Hauses, wobei durch Ueberbrückung die Verbindung aufrechterhalten bleiben könnte), und glaubt durch Unterbringung der volkstümlichen Sammlungen des Museums im eventuell zu erwerbenden Caesarschen Haus, oder aber durch einen Neubau die Raumfrage letzterer kulturellen Einrichtung lösen zu können.

Was die Volksbibliothek anbelangt, so vertritt der heimatsbegeisterte Obernotar den Standpunkt, sie müsse in einem zentral gelegenen neuen Gebäude ein dauerndes Heim finden, um damit sie vom Publikum leicht erreicht werden könne.

Aus obigem ist ersichtlich, daß es an gesunden Projekten nicht mangelt. Zuständigen Ortes sollte man die Vorschläge der Reihe nach prüfen und bestrebt sein, sie womöglich auf einen Nenner zu bringen. Daß dies eine sorgsame Erwägung erfordert, liegt ja auf der Hand, doch ist es von höchster Bedeutung, daß das zur Frage stehende kulturelle Problem endlich einmal gelöst werde. P. Thier.

(Schluß folgt.)

## Geburten

Vom 2. bis 7. März wurden im Soproner Matrikelamt die nachstehenden Geburten angemeldet:

- Gefangenenaufseher Karl Fleck und Gattin, geb. Susanna Jäger, Mädchen; Müller Ludwig Nagy und Gattin, geb. Marie Hillinger, Mädchen; Speditionsarbeiter Franz Horváth und Gattin, geb. Emerenzia Frank, Mädchen; Handelsgehilfe Hugo Proßburger und Gattin, geb. Regina Friedmann, Knabe; Komitats-Biznotar Dr. Stefan Pintér und Gattin, geb. Martha Szentgály-Zaur, Knabe.

## In Amerika

wird behauptet, daß die spanische Falsche die Wiederherstellung der spanischen Oberhoheit in Südamerika anstrebe.

### Italienischer Besuch in Sopron erwartet

Am 20. und 21. d. wird unsere Stadt illustre Gäste begrüßen können. Es treffen nämlich im Arrangement der IWSz 93 Italiener behufs Besichtigung der Landwirtschaftlichen Ausstellung in Budapest auf ihrer Durchreise in Sopron ein, wo sie im Löwenzahn-Absteigquartier nehmen werden. Vorgezogen ist u. a. die Besichtigung der Schätze unserer Stadt. Unter den Gästen befinden sich die Fürstin Borghese, die Gemahlin des Gouverneurs der Stadt Rom. Das Programm des Soproner Besuches wird von der Fremdenverkehrsstelle abgewickelt.

### Verhaftung eines Diebes und Betrügers

Die Polizei nahm den Privatbeamten Anton Hában aus Bölece, Komitat Sopron, gebürtig, in Haft und lieferte ihn der hiesigen Staatsanwaltschaft ein.

Laut Anzeige hat er in unserer Stadt in 18 Fällen Betrügereien verübt, vor allem leichtgläubigen Leuten unter verschiedenen Verprechungen Geldbeträge herausgelockt. Außerdem verübte er in unserer Stadt zwei Diebstähle.

Aus dem Staats-Mädchenschulhaus entwendete er zum Schaden einer Schülerin die Lederhandtasche samt Büchern, Füllfeder und Zirkel. Die zwei letzteren Gegenstände behielt er, während er die Tasche samt Büchern einem Buben „schenkte“. Der Knabe war die Tasche samt Inhalt in die Einfahrt eines Hauses auf dem Deak-Platz.

Den zweiten Diebstahl beging er in einem Gasthaus, wo er einem Uhrmachergehilfen Werkzeuge im Werte von 200 Pengö entwendete. Diese Diebsbeute verlor er.

Die Diebsbeute ist in allen Fällen zustandegebracht worden. Die Geschädigten werden ihr Eigentum zuückerhalten. Hában wird sich demnächst vor dem Straßensatz des hiesigen Gerichtshofes verantworten müssen.

## LOKALBERICHT

Sopron, 17. März.

**Postfachunteroffizial Josef Székely gestorben.** Im hohen Alter von 86 Jahren entschlief am 16. d. der hiesige hochgeachtete pensionierte Postfachunteroffizial Josef Székely. Das Begräbnis dieses Veteranen der kön. ungar. Postverwaltung, der von zwei Söhnen, Enkeln und einer großen Verwandtschaft betrauert wird, findet morgen Mittwoch, 4 Uhr nachmittags, im alten kath. Friedhof statt. In dem Toten verkündet die „Oedenburger Zeitung“ einen alten, treuen Abonnenten, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

**Mehrere Soproner Jugendhortinstruktoren** reisen Ende März nach Budapest, wo sie an einem Instruktorkurs teilnehmen.

**Die Gattin mißhandelt.** Die hiesige Einwohnerin Frau Ladislaus K. erstattete bei der Polizei gegen ihren Gatten wegen schwerer Mißhandlung die Anzeige. Er hat ihr im Kaufschilde ausge schlagen und ein Auge blaue geschlagen, weil sie ihn wegen des späten Nachhausekommens rügte. Die Polizei leitete gegen Ladislaus K. das Verfahren ein.

**Diebstähle.** Zum Schaden des hiesigen Realitätenvermittlers Ludwig Kaniß wurde aus dem Korridor der Wohnung ein Fahrrad entwendet. Das Rad wurde erst kürzlich mit neuen Pneus versehen. Dem hiesigen Bauzeichner Josef Varga wurden im Marijshwald, vor dem Franz-Hatvan-Touristenhaus, die Stier entwendet. Die Diebe werden seitens der Polizei gesucht.

**Aufgedeckter Schmuggel.** Die hiesige Zollbehörde leitete gegen die Brennberger Arbeiter Alexander Kocsis und Leopold Gndröt das Verfahren ein. Sie sollen, laut Anzeige, den Verkehr unternommen haben, Zigaretten, Tabak, Schinken, Würste und Speck über die Grenze zu schmuggeln.

**Ein wissenschaftlicher Vortrag** über die „Welt der Atome“ hielt heute vormittags der Professor an der Péter Universität Dr. Elemér Cságar im Auditorium Maximum der Theologie.

**In Amerika** zählt man, trotz Ankurbelung der Rüstungsindustrie 4.110.000 Arbeitslose.

## Gefecht im Armellkanal

### Englischer Zerstörer versenkt — An der Ostfront wurden binnen drei Tagen 136 russische Panzer vernichtet

Berlin, 17. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Auf der Halbinsel Kertsch wiederholte der Feind auch gestern seine von zahlreichen Panzern unterstützten Massenangriffe. Sie scheiterten an der tapferen Abwehr der deutsch-rumänischen Truppen. Die Sowjets hatten hohe blutige Verluste und verloren 48 Panzer. Damit wurden in den letzten drei Tagen an diesem Frontabschnitt insgesamt 136 feindliche Panzer vernichtet. An anderen Stellen der Ostfront wurden feindliche Angriffe bei heftigem Schneesturm in harten Kämpfen zurückgeschlagen. Starke Kampf- und Jagdfliegerverbände unterstützten in rollenden Angriffen die Kämpfe auf der Erde und vernichteten 45 feindliche Flugzeuge. Ein eigenes Flugzeug ging verloren. — Bei der Abwehr starker, wochenlang wiederholter Angriffe des Feindes hat sich die sächsische 134. Infanteriedivision besonders ausgezeichnet. — In der Murman-Rüste wurde ein großer Transporter in Brand geworfen und Hafens- und Bahnanlagen in Murmansk erfolgreich bombardiert.

In Nordafrika wurden feindliche Luftlandkräfte zurückgeworfen. Ein britischer Flugplatz im ägyptischen Küstengebiet sowie militärische Anlagen in Tobruk wurden erfolgreich bombardiert. Bei Luftangriffen auf feindliche Kraftfahrzeugkolonnen in der östlichen Chrenaila wurden mehrere Kraftfahrzeuge in Brand geschossen.

Auf Malta griffen deutsche Kampf- und Jagdflugzeuge bei Tag und Nacht britische Flugplätze, Flakstellungen sowie militärische Anlagen von La Valletta an. Schnellboote griffen im Kanal einen britischen Zerstörerverband an und torpedierten einen Zerstörer, der nach zwei starken Detonationen unterging. In torpedierten ein weiteres Gefecht wurde ein britisches Kanonenboot so schwer getroffen, daß auch mit seinem Verlust zu rechnen ist. Ein eigenes Schnellboot wurde schwer beschädigt und ging nach Abschluß der Kämpfe beim Abschnellen unter. — Im mittleren Atlantik wurde ein britisches Handelsschiff von 200 BRT versenkt.

### Aus Sofia

wird gemeldet: Die Donau, die durch die ungarischen, rumänischen und bulgarischen Seitenflüsse stark angeschwollen ist, steigt infolge der reichen Schneeschmelze zusehends. Die Häfen von Vidin und Yom stehen seit einer Woche unter Wasser. Die Einwohnerzahl beider Städte wurde evakuiert.

### Wie die „Neue Zürcher Zeitung“

aus New-York meldet, ist dort Großfürst Dimitrij Pawlowitsch von Rußland im Alter von 51 Jahren gestorben. Er war ein Sohn des Großfürsten Paul Alexandrowitsch, der im Januar 1919 von den Bolschewisten ermordet wurde, und Enkel des Zaren Alexander II. — Dimitri Pawlowitsch galt als ein Liebling von Nikolaus II., von dem er für den Fall eines frühzeitigen Todes des Thronfolgers Großfürsten Alexei — der bekanntlich an Leukämie litt — für den Thron ausersehen war. Dieser Plan wurde jedoch

jäh vereitelt, als die Beteiligung des Großfürsten Dimitrij an der Ermordung Rasputins bekannt wurde.

## Nie vergessen Kölnische Illustrierte Zeitung

Bei allen Ibusz-Pavillonen, Buchhandlungen und Trafiken in ganz Ungarn erhältlich.

Preis 35 Fillér.



In den endlosen Räumen der norddeutschen Niederungsmoore verzieht der Flugmelder einen entsagungsvollen Dienst. Der Scheinwerfer erhebt sich hoch über der Schleierdecke, dichter langwährender Moornebel, die seine Wirkung beeinträchtigen könnten. (PA Bebad.)



Uchtung!

## Wer hat ausg'steckt?

Guter Rotwein

Paul Hoser, Schlippergasse 40.

Guter Weißwein

Paul Stippinger, Holzplatz 3.

Guter 1939-er Rotwein

Karl Schranz, Wieden 7.

Guter Rotwein

Josef Feichtinger, Georgen-Gasse 4.

Guter 1939-er Rotwein

Ludwig Halwax, Sandgrube 3.

Ab Mittwoch

Guter Rotwein

Gottfried Freidl, Michaelis-Gasse 19.

Guter Rotwein

Witwe Samuel Tschürk, Rákóczi-Gasse 23.

Ein deutscher Statistiker

stellte fest, daß in der ganzen Welt täglich sechs Milliarden Zigaretten verbraucht werden.

### Kleiner Anzeiger

Zwei große, helle, möblierte Zimmer mit Kochgelegenheit (auch für Kanzlei geeignet) sofort zu vermieten: P.-Müller-Gasse Nr. 2, 1. Stock links.

### Statt jeder besonderen Anzeige.

Franz und Emerich Székely als Söhne geben sowohl im eigenen wie im Namen aller Verwandten tieferschütterter Nachricht vom Ableben ihres innigstgeliebten guten Vaters, resp. Schwiegervaters, Großvaters des Herrn

Josef Székely  
Postunteroffizial i. R.

welcher Montag, den 16. März l. J., nachmittags 2 Uhr, nach kurzem Leiden im 87. Lebensjahre selig in dem Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des teuren Verbliebenen wird Mittwoch, den 18. d., 4 Uhr nachmittags, in der Parentationshalle des neuen kath. Friedhofes zu St. Michael eingesehnet und dann im alten kath. Friedhof zur Ruhe bestattet.

Die heilige Seelenmesse wird Mittwoch, den 18. März, halb 9 Uhr früh, in der Heiligengeistkirche gelesen.

Sopron, den 17. März 1942.

Ruhe in Frieden!

Für die Herausgabe verantwortlich: Leopold Bayer.

Verantwortlicher Schriftleiter: Ignaz Anton Schiller.

Druck der Röttig-Komwalter-Druckerei A.-G., Sopron, Deak-Platz 56.